

niedergelegt. Als neuer Inspektor ist Prof. Raquet vorgesehen.

D. F. Sheehan ist zum Generalbetriebsleiter der Yampa Smelting Co. in Utah ernannt worden an Stelle von J. W. D. Moodie, der die Stellung aufgeben hat.

O. Tiller, Betriebsleiter der Zuckerfabrik in Belgrad, Serbien, wurde zum Betriebsdirektor ernannt.

A. McWilliam, Professor der Metallurgie an der Universität Sheffield, ist von der Regierung in Indien zum metallurgischen und analytischen Inspektor der Stahlindustrie ernannt worden.

Sir H. Roscoe, London, feierte am 7./1. seinen 80. Geburtstag.

Gestorben sind: Ch. E. Dohme, Präsident von Sharp & Dohme, Fabrik pharmazeut. Präparate, in Baltimore, im Alter von 68 Jahren. — Geh. Kommerzienrat H. Hornschuch in Fürth i. B. Er hat eines der größten deutschen Textilunternehmen, die Fa. Weber & Ott A.-G. in Fürth, deren Aufsichtsratsvorsitzender er war, geschaffen. Dasselbe Amt bekleidete er bei der Kulmbacher Spinnerei. — O. Pintsch, langjähriger Mitinhaber der Fa. Julius Pintsch vor ihrer Umwandlung in eine A.-G. und Mitglied des Aufsichtsrates der Julius Pintsch A.-G., am 10./1. in Berlin im Alter von 67 Jahren. — A. P. Thompson, Direktor der National Lead Co., in Buffalo, im Alter von 78 Jahren.

Bücherbesprechungen.

Die Bedeutung der Kolloide für die Technik. Allgemein verständlich dargestellt von Prof. Dr. Kurt Arndt. 2. verbesserte Auflage. Dresden. Theodor Steinkopff.

Preis brosch. M 1,50

Der Charakter dieses Buches ist im wesentlichen auch bei der Neuauflage derselbe geblieben, es will auf die Bedeutung der Kolloidchemie für die Technik hinweisen. Das ist dem Verfasser auch gelungen, während ein tieferes Eindringen in einzelne Probleme bei der Kürze der Darstellung ausgeschlossen ist und vom Vf. ja auch nicht beabsichtigt wurde. Entsprechend der rapiden Entwicklung der theoretischen und angewandten Kolloidchemie haben sich sowohl in der Einleitung, die dem Leser einen Begriff von der Theorie geben soll, als auch in dem eigentlichen technischen Teile einige Ergänzungen nötig gemacht, welche sich gut in das Ganze einfügen.

Möge dieses Buch seinen Zweck, Interesse für technische kolloidchemische Probleme zu wecken, auch fernerhin erfüllen.

A. Lottermoser. [BB. 203.]

Färbemethode der Neuzeit. Von Prof. Max Bottler, Würzburg. Verlag von Wilh. Knapp. Halle a. S. 1910. 296 Seiten.

Brosch. M 12,—

Das neue Werk von Prof. Bottler wendet sich in erster Linie an die Färber und alle diejenigen Industriellen, welche neuere Farbstoffe in ihrem Betriebe zu verwenden gedenken; dann aber auch an die Schüler der Färbereischule, Kaufleute, Fabrikanten von Textilwaren und Farbstoffen. In der

Tat dürfte das Buch jedem der Genannten von Nutzen sein. Wer allerdings unter dem Titel eine Darstellung des augenblicklichen Standes der Färbereitechnik oder eine kritische Würdigung der verschiedenen Färbemethoden erwartet, dürfte enttäuscht sein. Das Buch bringt neben einem interessanten historischen Überblick über die wichtigsten neuen Farbstoffe eine Beschreibung der Färbemethoden der verschiedenen Farbkategorien mit ausführlichen Rezepten, die den Veröffentlichungen von großen Farbwerken entnommen sind. Dieser Umstand, sowie die Tatsache, daß auch auf das Textilmaterial sowie auf die Anforderungen, die an die gefärbten Waren bezüglich Lichtechtheit, Walechtheit, Waschechtheit usw. gestellt werden, Rücksicht genommen und hervorgehoben ist, welche Farbstoffgruppen bzw. Farbstoffe für die einzelnen Textilwaren in Betracht kommen, dürfte die Bottlersche Schrift vor allem für den Praktiker sehr wertvoll machen.

Aber auch der Theoretiker, der Studierende bzw. jeder, der sich über das behandelte Gebiet orientieren will, dürfte bei der praktischen Anordnung des Stoffes und den jedem Kapitel vorausgehenden theoretischen Erläuterungen finden, was er sucht. Schl. [BB. 246.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Deutsche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege.

Sitzung am 14./11. 1911.

Dr. Erlwein, Vorsteher der elektrochemischen Abteilung der Siemens & Halske A.-G. Wernerwerk, über: „Trinkwasserreinigung durch Ozon und ultraviolette Strahlung.“ Zu den wichtigsten Aufgaben der Stadthygiene gehört die Reinigung der zentralen Wasseranlagen. Hierfür stehen der Wassertechnik schon seit längerer Zeit die Methoden der Filtration zur Verfügung, und zwar die Schnellfiltration und die Bakterienlangsamfiltration, die im wesentlichen sich nur durch die Korngröße der als Filtermasse verwendeten Substanz unterscheiden. Die Schnellfilter werden angewandt zur Entfernung der Schwebestoffe, des Eisenoxids und der durch die Alaunisierung gebildeten Niederschläge. Sind neben Schwebestoffen auch Bakterien zu entfernen, dann verwendet man die Langsamfilter, da die Schnellfilter auch selbst bei der amerikanischen Präzipitationsmethode mit Alaun nicht genügen, um die Bakterien aus dem Wasser zu beseitigen. Aber auch die Langsamfilter entsprechen nicht allen hygienischen Anforderungen, besonders zu Zeiten von Epidemien sind sie nicht ausreichend, um das Wasser von den Bakterien zu befreien. In neuerer Zeit stehen der Wassertechnik zwei Verfahren zu Gebote, um die Bakterien abzutöten, nämlich die Sterilisation durch Ozon und die Reinigung durch ultraviolette Strahlung.

Der Vortr. wendet sich nun zunächst der Trinkwasserreinigung mittels des Ozonverfahrens zu, diese beruht darauf, daß man Ozon mit Wasser in feinverteilter Form in Berührung bringt. Wenn auch die Wirkung des Ozons schon bald nach seiner Entdeckung durch Schönbein bekannt war,